

# Gedeckter Tisch: Gastronomie fordert Öffnung

Hotel- und Gaststättenverband macht mit Protestaktion auf desaströse Lage der Betriebe aufmerksam

**Bad Birnbach/Passau.** Von der Nordsee bis auf die Zugspitze haben deutschlandweit Hoteliers und Gastronomen einen gedeckten Tisch bzw. ein gemachtes Bett als stillen Protest auf einen öffentlichen Platz aufgestellt. Damit wollten sie im Vorfeld der nächsten Bund-Länder-Gespräche am morgigen Mittwoch auf die verzweifelte Situation der Betriebe und die momentane Perspektivlosigkeit aufmerksam machen.

In Bad Birnbach (Lkr. Rottal-Imm) stand die Kreisvorsitzende des Hotel- und Gaststättenverbandes, Henrike Winbeck, auf dem neuen Marktplatz, mutterseelenalleine vor dem gedeckten Tisch. „Da steckt viel Symbolkraft mit Blick auf den Zustand einer ganzen Branche drin“, sagte sie. Alleine im Rottaler Bäderdreieck seien rund 20 000 Jobs betroffen.

Mittlerweile ist die Branche seit März 2020 insgesamt sechs Monate lang geschlossen. Das sei nicht mehr länger machbar, meint Winbeck und verweist auf die angespannte Lage der Betriebe und der Mitarbeiter, die seit Monaten auf einen guten Teil des Einkommens verzichten müssten. „Sehr viele sind trotz aller Hilfen und Kurzarbeitergeld mittlerweile in ihrer Existenz bedroht“, sagt Winbeck. Und das nicht nur in den gastronomischen Betrieben, sondern weit darüber hinaus. Gerade in den Kur- und Tourismusorten gebe es ein komplexes Gebilde aus Einzelhandel, Gesundheitsdienstleistungen, Zulieferbetrieben so-



**Ganz alleine auf dem Neuen Marktplatz** in Bad Birnbach stand DEHOGA-Kreisvorsitzende Henrike Winbeck (Rottal-Imm) vor einem gedeckten Tisch und forderte so die Öffnung der Gastronomiebetriebe sowie der Thermen in Niederbayern. – Foto: Gröll

wie Hotels und Restaurants. Maßstäbe, die für die Öffnung anderer Branchen gelten, etwa für Baumärkte, müssten deshalb auch für

das Gastgewerbe sowie für die Thermalbäder in Niederbayern und andere für den Tourismus wichtige Infrastrukturen ange-

wendet werden, fordert Winbeck, die den gleichnamigen Landgasthof in Holzham bei Bayerbach betreibt. Dabei verweist sie auf die Erfahrungen des letzten Jahres. Von Frühjahr bis Herbst habe man eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass die aufgestellten Hygienekonzepte funktionieren – sowohl innen als auch außen.

Auch Fritz Mayer jun., Kreisvorsitzender des Hotel- und Gaststättenverbandes in Passau erinnert gegenüber der PNP an die Vorkehrungen, die die Branche im Vorjahr getroffen habe: „Wir wollen ja nicht gegen die Maßnahmen verstoßen“, betont er, man brauche eine Perspektive. „Und wir müssen wissen, was wir tun sollen.“ Neben Abstandsregelungen und Mundschutz fürs Personal kann sich Mayer auch Neuerungen wie einen Schnelltest als „Tagesausweis“ oder den Impfnachweis als Zugang zu Geschäften oder Gasthäusern vorstellen.

In einer Pressemeldung des bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes erklärt dessen Präsidentin Angela Inselkammer: „Gastronomie und Hotellerie waren und sind keine Pandemie-treiber. Dies hat auch erst vergangene Woche das RKI mit seinem ‚Control-Covid-Plan‘ bestätigt.“ So sei das Ansteckungsrisiko gerade bei Zusammenkünften im Freien und in Hotels niedrig.

Die Sicherheit von Mitarbeitern und Gästen stehe weiterhin an oberster Stelle, betont auch Henrike Winbeck. „Das ist für uns

selbstverständlich. Wir haben gelernt, mit Maske und anderen Sicherheitsmaßnahmen zu leben und zu arbeiten.“ Der Vorteil in diesem Jahr liege darin, „dass wir auf erwiesenermaßen erfolgreiche Schutzkonzepte für das Gastgewerbe zurückgreifen können“. So haben das Gastgewerbe viel weitreichendere Konzepte als andere. Winbeck nennt die „größeren Abstandsregeln“ oder die durchgängige Gästeregistrierung.

Eine „geordnete Öffnungsstrategie beginnend mit der Außen-gastronomie“ kann sich auch Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler) vorstellen, der sich gestern bei Dehoga-Präsidentin Inselkammer in Aying informierte. Angesichts von Maske, Schnelltests und Impfung, laut Aiwanger „bewährte Werkzeuge in der Coronabekämpfung“, dürften auch „die sozialen Bedürfnisse der Menschen, sich zu treffen, nicht länger ausgeblendet werden“.

Steht die Gastronomie nicht zur Verfügung, komme es zu Ausweichbewegungen der Menschen, die dann nur in ungeschützten Bereichen stattfinden können. „Diesen Fehler dürfen wir nicht ein zweites Mal begehen“, betonte gestern auch Henrike Winbeck, ehe sie den stillen Protest auf dem leeren Neuen Marktplatz in Bad Birnbach beendete – verbunden mit dem großen Wunsch, dass auch hier bald wieder ein bisschen Leben einkehren wird. – vg/ck